

3. September 2018

„HansE“ – elektrisch tanken mit Methode

Metropolregion schafft Planungsgrundlagen für künftige Versorgung von E-Autos

Für die gesamte Metropolregion Hamburg wurde erstmals eine Methodik entwickelt und erprobt, um Gebiete mit guter Eignung für Elektro-Ladestationen ermitteln zu können. Hierdurch sollen die Effizienz und Erfolgsaussicht öffentlicher und privater Investitionen erhöht werden. Dies ist das Ergebnis des vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) mit rd. 1,6 Millionen Euro geförderten Modellprojekts HansE. Nun wurde entschieden, dieses Planungsinstrument für das gesamte Bundesgebiet zum Einsatz zu bringen.

Erst die Ladesäulen, dann die Autos? Oder besser umgekehrt? Welche Reihenfolge gilt bei der Entwicklung von Elektromobilität, um eine gute Auslastung von Ladeinfrastruktur zu ermöglichen? Die Metropolregion Hamburg hat nun Grundlagen geschaffen, um mit diesem Henne-Ei-Problem umgehen zu können. Es stehen Planungsinstrumente zur Verfügung, mit denen sich differenziert nach Gebieten das Potenzial zum Aufbau von Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge aufzeigen lässt. Auf Basis des nun abgeschlossenen Projekts wird künftig im Gesamtgebiet der Metropolregion Hamburg außerhalb der Stadtgrenzen von Hamburg ein bedarfsgerechtes Netz von Ladeinfrastruktur ermöglicht, um elektromobiles Fahren in städtischen, aber auch in ländlichen Gebieten zu fördern. In den als geeignet ermittelten Gebieten wurden exemplarisch 50 Ladepunkte an 25 Standorten in Betrieb genommen.

Anlässlich der Bilanz-Presskonferenz in Bad Segeberg sagte **Enak Ferlemann**, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur: „Die Ladeinfrastruktur ist das Rückgrat der Marktentwicklung der Elektromobilität. Deshalb fördern wir den Aufbau eines dichten Netzes von Ladestationen in städtischen und auch ländlichen Gebieten. Wichtig sind dabei einheitliche Standards bei der Auswahl von Ladestandorten. Das Projekt HansE leistet hierzu einen wertvollen Beitrag und zeigt eindrucksvoll, wie groß das Potenzial für die Verkehrswende in Norddeutschland ist.“

Für das Projekt wurde eine wissenschaftlich basierte, praxisorientierte Methode zum Aufbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur entwickelt. Damit untersuchte das Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen University die Metropolregion Hamburg auf geeignete Gebiete außerhalb der Stadtgrenzen Hamburgs. Dazu wurden Verkehrsströme, bestehende Ladeinfrastruktur sowie Verkehrsentwicklungsprognosen analysiert und die regionale Wirtschaft, Arbeitsplätze und weitere Merkmale einbezogen. So sind auch die Aufenthaltsdauer der Autofahrer sowie Freizeit- und umliegende Einkaufsmöglichkeiten als Kriterien berücksichtigt worden. In den untersuchten Gebieten konnten sich dortige Flächeninhaber als Standortpartner am Ladesäulenaufbau beteiligen. Eine der Voraussetzungen für HansE-Standorte war, dass diese rund um die Uhr öffentlich zugänglich sein müssen.

Das BMVI hat nun entschieden, dieses Planungsinstrument „STELLA“ für das gesamte Bundesgebiet zum Einsatz zu bringen. **Dr. Andreas Witte**, Akademischer Oberrat am Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen University dazu: „Wir haben die Methodik STELLA in einem großen flächigen Regionsmaßstab erproben können. Für uns liegt der Mehrwert von HansE deshalb in dem Transfer, dieses Modell in die Vor-Ort-Praxis zu implementieren. Dieses Instrument wird für kommunale Planungsprozesse handlungsleitend sein. Denn es ermöglicht eine relativ verlässliche Vorhersage, ob die geplanten Ladesäulen im jeweiligen räumlichen Kontext von den Nutzern in der Praxis angenommen werden.“

Kreise, Landkreise, Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern erhalten durch „HansE“ die Möglichkeit, eine einheitliche, gemeinsame und qualitätsgesicherte



Strategie in der Elektromobilität zu entwickeln. Staatsrat **Andreas Rieckhof**, Vorsitzender des Regionsrats der Metropolregion Hamburg dazu: „Innovationstreiber und Impulsgeber für den Bund, das ist die Metropolregion Hamburg. HansE und der bundesweite Einsatz dieses Planungsinstruments zeigen, wir gehen beim Thema Elektromobilität voran. Der Aufbau von Ladestationen ist entscheidend, allein in Hamburg verfügen wir bereits über rund 800 Ladepunkte und der Ausbau geht weiter. HansE leistet hierzu einen wertvollen Beitrag – mein Dank an alle Projektbeteiligten.“

Alle Standortpartner haben einen Vertrag mit E.ON geschlossen. Der Aufbau und Betrieb der Ladeinfrastruktur wird durch Uniper Technologies im Auftrag der E.ON SE mit Unterstützung des Hansewerks durchgeführt. Für die Stromversorgung wird ausschließlich erneuerbare Energie genutzt. **Andreas Fricke**, Vorstand der HanseWerk AG, zur Umsetzung vor Ort: „Wir haben wichtige Erfahrungen gemacht, die insbesondere die Zusammenarbeit mit den örtlichen Standortpartnern betreffen. Obwohl wir gute Konzepte und attraktive Geschäftsmodelle haben, ist Elektromobilität für viele im Alltag noch nicht angekommen. Es gibt noch viel zu tun. HanseWerk versteht sich hier als ein zentraler Akteur für die Sektorkopplung in der Energie- und Verkehrswende.“

Auch in Bad Segeberg wurde eine HansE-Landesäule errichtet. Sie steht am Einkaufszentrum in Gieschenhagen und wird vom regionalen Energieversorger ewS betrieben. Hier hat sich gezeigt, dass die Prognosen in der Praxis gut funktionieren. Dazu Kreispräsident **Claus Peter Dieck**: „Die Herausforderungen des Klimawandels und der Luftreinhaltung sind auch für die Kreise der Metropolregion allgegenwärtig. Verantwortungsvolle Politik muss vor Ort ansetzen und möglichst konkrete Maßnahmen auf den Weg bringen, insbesondere im Sektor der Mobilität. Im Kreis Segeberg tun wir bei der Elektromobilität genau dies.“

Projektleiter **Peter Lindlahr**, Geschäftsführer von hySOLUTIONS sagte zum Abschluss des Projektes: „Verbesserte Fahrzeugkonzepte, höhere Reichweiten und eine breitere Modellpalette lassen in den kommenden Jahren eine signifikante Steigerung des E-Anteils im Verkehrsaufkommen erwarten. Dies gilt auch für die Metropolregion Hamburg. Höchste Zeit, den systematischen Aufbau von Lademöglichkeiten voranzutreiben. HansE ist ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Kooperation auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene.“



Gefördert durch:



Koordiniert durch:



Rückfragen bitte an:

Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

Pressesprecherin

Marion Köhler

Telefon +49(0)40 42841-2604

presse@metropolregion.hamburg.de

www.metropolregion.hamburg.de



Umgesetzte Standorte

Ort	Standortpartner
Schenefeld	VölkerCompany, Shopping Center Management GmbH
Elmshorn	Kreisverwaltung Pinneberg
Bad Segeberg	Energie und Wasser Wahlstedt/ Bad Segeberg GmbH & Co. KG
Wahlstedt	Energie und Wasser Wahlstedt/ Bad Segeberg GmbH & Co. KG
Kellinghusen	Autohaus Hellwig und Fölster GmbH
Fehmarn	Stadt Fehmarn
Ammersbeck	Gemeinde Ammersbeck
Wismar	Stadtwerke Wismar
Henstedt-Ulzburg	Autohaus Achtstätter
Tornesch	StadtTornesch
Schwarzenbek	Stadt Schwarzenbek
Großhansdorf	Gemeinde Großhansdorf
Bad Bevensen	Hermann Lothar& Co Mineralölhandelsgesellschaft
Meldorf	Hermann Lothar& Co Mineralölhandelsgesellschaft
Ahrensburg	Hermann Lothar& Co Mineralölhandelsgesellschaft
Zarrentin	Hermann Lothar& Co Mineralölhandelsgesellschaft
Kaltenkirchen	Autohaus Fritz Hensel
Itzehoe	Itzehoe-Versicherungen
Scharbeutz-Pönitz	SH-Netz AG
Uetersen	SH-Netz AG
Scharnebeck	Samtgemeinde Scharnebeck
Kirchgellersen	Gemeinde Kirchgellersen
Ahrensburg, Solartankstelle	SH-Netz AG
Stelle	Hermann Lothar& Co Mineralölhandelsgesellschaft
Trittau	Hermann Lothar& Co Mineralölhandelsgesellschaft
Salzhausen	Gemeinde Salzhausen

Projektpartner:

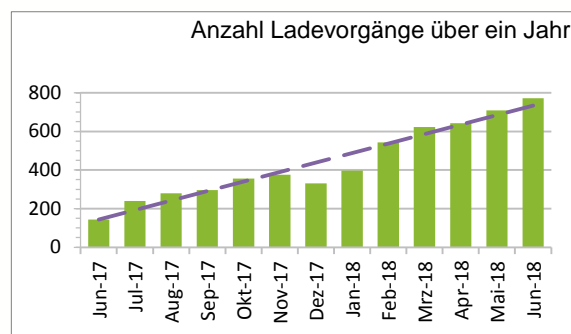
- **Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr (ISB) der RWTH Aachen University:**
Entwicklung des wissenschaftlichen Modells zur Standortbewertung
- **E.ON SE** mit ihren Tochterunternehmen **Uniper Technologies** und **HanseWerk:**
für den Aufbau und den Betrieb der Ladeinfrastruktur.
- **hySOLUTIONS GmbH:** Projektleitung
- **Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg:**
Koordination und Kommunikation des Projektes in der Region

Die Umsetzung der entsprechenden Förderrichtlinie Elektromobilität wurde von der **NOW GmbH** koordiniert.

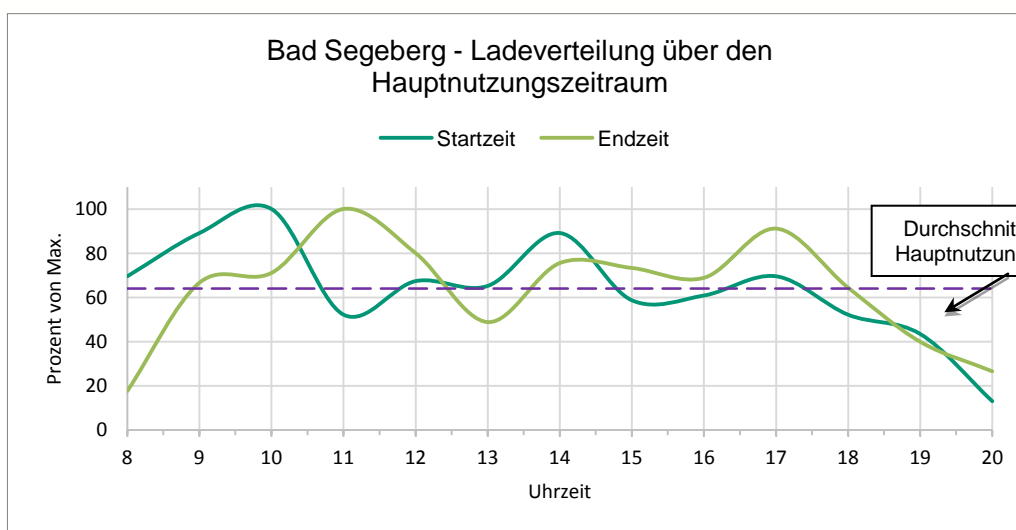


Zahlen und Erkenntnisse:

- Das Gesamtprojekt hat eine Laufzeit von dreieinhalb Jahren und ein Volumen von rund 3,4 Millionen Euro.
- Die Ladepunkte sind zwischen 70 und 600 Tagen in Betrieb
- Es wurden mehr als 8.800 Ladungen durchgeführt
- Dabei wurden mehr als 85.000kWh Energie geladen.
- Steigende Anzahl der Ladevorgänge an den Ladestationen über die Projektlaufzeit
- Etablierung der Ladestationen an stark besuchten Lokalitäten (z. B. Einkaufszentren, P&R-Plätzen)
- Elektrofahrzeuge in der MRH zum 1. Januar 2018: 1.775 BEV und 1.352 PHEV*
- Im dritten Betriebsmonat durchschnittlich 48 % der erwarteten Auslastung
- Im achten Betriebsmonat durchschnittlich 61 % der erwarteten Auslastung
- Die Auslastung nimmt sukzessive über den Nutzungszeitraum zu und kommt infolge des steigenden Fahrzeugaufkommens und zunehmender Inanspruchnahme des örtlichen Umfeldprofils (Points of Interest) der erwarteten Auslastung immer näher.



Die nachfolgende Grafik zeigt die relativen Start- und Endzeiten für Ladevorgänge am Beispiel Bad Segeberg:



*BEV: Battery Electric Vehicle (vollelektrisch); PHEV: Plugin Hybrid Electric Vehicle (Hybrid mit Lademöglichkeit)